

## Festnahme am Bahnhof: Mutter und Tochter mit Haftbefehl in Fürstenwalde

Mutter und Tochter in Fürstenwalde wegen Körperverletzung mit Todesfolge festgenommen – Haftbefehle ignoriert, Hund gesichert.

In Fürstenwalde, einem ruhigen Ort mit einem traditionsreichen Bahnhof, wurde die Gemeinschaft durch die Festnahme zweier Frauen erschüttert, die zuvor durch kriminelles Verhalten in die Schlagzeilen gerieten. Ein Blick auf die sozialen und rechtlichen Implikationen dieser Tat.

13. August 2024 um 17:22 Uhr Fürstenwalde

Ein Artikel von

Joachim Eggert

### Die Hintergründe der Festnahme

Am frühen Dienstagmorgen, dem 13. August 2024, wurden Einsatzkräfte der Bundespolizei am Bahnhof in Fürstenwalde auf ein Mutter-Tochter-Duo aufmerksam, das im Zusammenhang mit einem Haftbefehl gesucht wurde. Die beiden Frauen, eine 66-jährige Mutter und ihre 33-jährige Tochter, waren bei einer Kontrolle gegen 2.20 Uhr aufgegriffen worden, als sie ihre Besitztümer in vier Einkaufswagen transportierten und einen Hund dabei hatten.

### Das Verbrechen und seine Folgen

Ihr Fall ist tragisch und wirft Fragen zu Verantwortung und Menschlichkeit auf. Im August 2023 wurden sie vom Landgericht Oldenburg wegen Körperverletzung mit Todesfolge und Misshandlung Schutzbefohlener zu einer Gesamtstrafe von sechs Jahren und sechs Monaten verurteilt. Laut Gerichtsunterlagen hatten sie sich in das Leben eines alleinstehenden, schwer kranken 65-jährigen eingefügt und, trotz Vollmacht zur Pflege, nicht für ihn gesorgt. Die Unterlassungen führten zu seinem Tod aufgrund unbehandelter Krankheiten, was die Tragweite ihres Verhaltens verdeutlicht.

## **Die Reaktion der Behörden**

Nach der Festnahme wurden die Frauen, die zuvor die Aufforderungen zur Strafvollstreckung ignoriert hatten, in eine Justizvollzugsanstalt nach Brandenburg überstellt. Ihr Hund wurde in die Obhut einer Bekannten gegeben, was die Frage aufwirft, wie oft Tiere unter den Konsequenzen menschlicher Fehler leiden müssen.

## **Die Bedeutung für die Gemeinschaft**

Die Geschehnisse um das Mutter-Tochter-Duo haben in Fürstenwalde für Aufregung gesorgt. Die Bürger stellen sich die Frage, wie es möglich war, dass die Frauen trotz der schweren Vorwürfe weiterhin in der Öffentlichkeit leben konnten. Diese Situation wirft ein Licht auf die Herausforderungen der sozialen Kontrolle und die Möglichkeiten der Behörden, derartige Fälle zu verhindern.

Das Ereignis ist mehr als nur eine lokale Kriminalgeschichte; es berührt die grundlegenden Fragen über Obdachlosigkeit, Kriminalität und die Verantwortung, die wir für die Schwächsten in unserer Gesellschaft tragen. Die Schicksale der Betroffenen sowie die Reaktion der Gemeinde könnten künftig als sehr wichtig erachtet werden, um ähnliche Vorfälle zu verhindern und sicherzustellen, dass niemand in solchen ausbeuterischen Verhältnissen leben muss.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**